

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 67 (1980)
Heft: 24

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

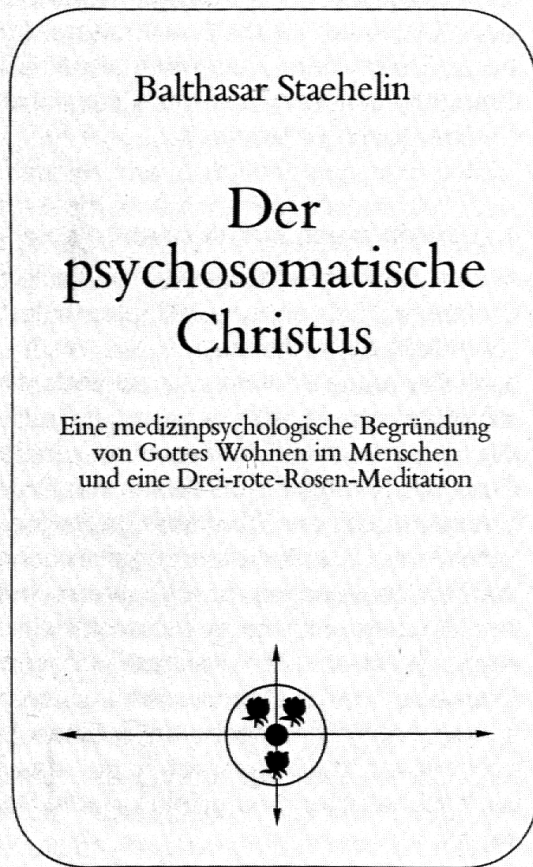
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Novalis Verlag

Balthasar Staehelin. «Der psychosomatische Christus». (Eine medizin-psychologische Begründung von Gottes Wohnen im Menschen und eine Drei-rote-Rosen-Meditation). Format 21 × 14 cm, Kartoniert, sFr. 29.80.

Novalis-Verlag Schaffhausen/Schweiz.
ISBN 3 7214 0067,4.

Christusverwirklichung statt Selbstverwirklichung würde die Kurzbeschreibung dieses Buches des bekannten Zürcher Psychotherapeuten lauten, der schon 1968 mit dem grossen Wurf von «Haben und Sein» tief in die geistige Entwicklung der westlichen Welt einwirkte. Inzwischen zeigte sich dem Autor die damals vertretene «biologische Religiosität» des Menschen als Einwohnen Christi und seines trinitarischen Lebens in der «zweiten» Wirklichkeit des Menschen, die es bewusst zu machen gilt. Dabei kann auch die «dritte Wirklichkeit», die transzendente Einheit des jedem menschlichen «Zugriff» entzogenen Gottes gnadenhaft erfahren werden. D. h. Staehelin möchte dem Weltmenschen zugänglich machen, was bisher fast ausschliesslich in kontemplativen Klöstern gelebt wurde. Ermutigt wurde er hierzu durch die Erfahrung mit vielen auch nichtchristlichen Patienten und die von ihm entwickelte «Basistherapie», die schon gute Resultate brachte. Auch Grenzen werden nicht verschwiegen, wobei nicht entschieden werden kann, ob sie in der Gnadenabsicht Gottes oder im noch zu starken, wenn auch guten Willen des Übenden begründet sind. Für das Leben von Kreuz und Hingabe könnte vielleicht eine stärkere Einbeziehung der Ratschläge der beiden Kirchenlehrer der Mystik, Teresa von Avila und Johannes vom Kreuz von Nutzen sein. Das manchmal ungewohnte Vokabular des um Ausdruck des Unsagbaren ringenden Autors wird von ihm bereits erhellend erläutert. Die Bedeutung dieses Werkes könnte die von «Haben und Sein» noch übertreffen.

Erika Lorenz